Erste Ausgabe.

Bezugs-Preis für Halle u. Giebichenstein 2,50 ℳ, durch die Post bezogen 3 ℳ für das Vierteljahr. Die Hallische Zeitung erscheint wochentäglich in erster Ausgabe Vormittags 11½ Uhr, in zweiter Ausgabe Nachm. 5 Uhr. Fernsprechverbindung mit Berlin u. Leipzig. Anschluß Nr. 158.

Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Anzeige-Gebühren für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum für Halle u. Reg.-Bez. Merseburg nur 15 Pf., sonst 18 Pf. Sämmtliche für die Hallische Zeitung aufgegebenen Anzeigen werden im „Hallischen Inseratenblatt" unentgeltlich abgedruckt. Reclamen am Schluß des redactionellen Theils die Zeile 40 Pf.

Nummer 255. Halle, Freitag 31. Oktober 1890. 182. Jahrgang.

Bestellungen
auf die
Hallische Zeitung
für die Monate November und Dezember werden für Halle und Giebichenstein zum Preise von Mark 1,70 von der Expedition und den Zeitungsboten, für Auswärts zum Preise von 2 Mark von allen Kaiserlichen Postanstalten und den Landbriefträgern entgegengenommen.

Halle, den 30. Oktober.

Politische und vermischte Nachrichten.

* **Der Kaiser** gewährte Dienstag Nachmittag dem Professor von Lenbach eine längere Sitzung. Bald nach 6½ Uhr Abends empfing der Kaiser den Fürst-Erzbischof von Prag, Grafen v. Schönborn. Am Mittwoch Vormittag unternahm Se. Majestät der Kaiser, in Begleitung der Flügel-Adjutanten vom Dienst, einen Spazierritt. Später arbeitete Se. Majestät allein und empfing um 10½ Uhr zum Vortrag den Chef des Civil-Kabinets, Wirkl. Geh. Rath Dr. von Lucanus.

* **Der König der Belgier** war am Mittwoch Morgen im Mausoleum in Potsdam und hat einen Kranz in belgischen Farben auf das Grab Kaiser Friedrichs niedergelegt.

* **Kurz vor dem Eintreffen** des Königs der Belgier in Potsdam verlieh der Kaiser in den Empfangsräumen des Bahnhofes dem General der Kavallerie v. Alvensleben, bisherigen kommandirenden General des Württembergischen Armeekorps, den Schwarzen Adler-Orden.

* **Der Kultusminister** hat an die Provinzial-Regierungen und Provinzial-Schulkollegien eine Verfügung gerichtet, in welcher er einmal der Erwartung Ausdruck giebt, daß die Schulaufsichtsbeamten und Volksschullehrer bei Eingaben an den Minister den Instanzenweg einhalten, sodann aber auch die Aufforderung ausspricht, daß alle Behörden, welchen instanzenmäßig derartige Gesuche zur Weiterbeförderung überreicht werden, sich derselben ohne Zeitverlust und mit der etwa erforderlich werdenden begleitenden Aeußerung unterziehen, gleichviel, ob sie die Eingabe inhaltlich für gerechtfertigt erachten oder nicht.

* **Der Abg. Schäffer-Flatow** hat das Reichstagsmandat für Schlochau-Flatow infolge seiner Beförderung niedergelegt. Herr von Helldorff-Bedra ist als Kandidat in Aussicht genommen.

* **Dem Vernehmen** nach wird mit der Kanalisirung der oberen Oder im nächsten Frühjahr der Anfang gemacht werden.

* **Eine der ersten Vorlagen,** welche dem Reichstage nach seinem Wiederzusammentritt zugehen werden, wird die nach dem § 77 des Unfallversicherungsgesetzes vom 6. Juli 1884 vorzulegende Nachweisung der Rechnungsergebnisse der Berufsgenossenschaften auf das Jahr 1889 sein. Die Zusammenstellung der hierauf bezüglichen Mittheilungen der einzelnen Berufsgenossenschaften, von denen im Berichtsjahre nicht weniger als 112 und zwar 64 gewerbliche und 48 landwirthschaftliche in Thätigkeit waren, wird im Reichs-Versicherungsamt vorgenommen und ist ihrem Abschlusse nahe.

* **Das Wörterbuch des deutschen Verwaltungsrechtes** von Prof. Dr. Freiherr v. Stengel liegt nunmehr vollendet vor. Mit dem Herausgeber hatten sich hervorragende Praktiker, wie Glatzel, Fleck, Finkelnburg, Mayr u. A. m. und ebenso ausgezeichnete Theoretiker, wie Laband, Gneist, G. Meyer, Hinschius, Hübler u. A. m. vereinigt, um ein sowohl dem heutigen Stande der wissenschaftlichen Theorie als der Gesetzgebung im vollsten und höchsten Grade entsprechendes Werk herzustellen.

Das Werk will eine ins Einzelne gehende, dabei möglichst knappe Darstellung des Verwaltungsrechts der sämmtlichen staatlichen Verwaltungszweige mit Ausnahme der Justizverwaltung bringen und hat neben dem Reichsverwaltungsrecht auch dasjenige der größeren Einzelstaaten (Preußen, Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden und Hessen), sowie des Reichslandes Elsaß-Lothringen eingehend berücksichtigt.

Dem Zwecke eines Wörterbuchs entsprechend ist die Darstellung des geltenden Rechts in den Vordergrund gestellt, zugleich aber bei allen wichtigeren Artikeln ein Ueberblick über die geschichtliche Entwickelung der betreffenden Einrichtungen gegeben, wie auch die in Betracht kommenden politischen, sozialen, wirthschaftlichen und technischen Gesichtspunkte hervorgehoben werden, soweit dies für den Praktiker von Interesse ist.

Wir können, nachdem das Werk abgeschlossen uns vorliegt, nur wiederholen, was wir bei seiner Ankündigung gesagt, daß dieses Unternehmen mit Freude und Anerkennung zu begrüßen ist, weil, wer immer mit den Verwaltungsfragen zu thun hat, insbesondere auch die Organe der Selbstverwaltung, Parlamentarier und Presse in diesem Wörterbuche ein ausgezeichnetes Hülfsmittel für ihre Arbeit gewinnen. [Verlag der Akademischen Verlagsbuchhandlung von J. C. B. Mohr (Paul Siebeck), Freiburg i. B.]

* **Wißmann-Dampfer.** Bei den Sammlungen für den Stanley-Dampfer hat das reiche Großbritannien trotz einer Reclame, die ihresgleichen sucht, in fast fünf Monaten nur 46 000 ℳ zu diesem nationalen Ehrengeschenk für Stanley aufgebracht, während in Deutschland für die Wißmann- und Peters-Dampfer in wenigen Wochen Hunderte von Zeichnungen im Betrage von ungefähr 200 000 ℳ zustande kamen. Entsprechend dem geringen Erfolg seiner Sammlungen hat Stanley sein Dampferprojekt bereits auf ein ganz winziges Maß beschränkt. Er verlangt nur einen Kutter von etwa 10 Tonnen, der dem hohen Seegang des Victoria Nyanza schwerlich gewachsen ist und sich demnach gleich den wenig seetüchtigen Barken der Eingeborenen kaum auf den hohen See hinauswagen darf, ohne in steter Gefahr zu sein; und doch braucht Stanley dazu mehr als doppelt so viel Geld, als er bis jetzt beisammen hat. Major v. Wißmann hat bekanntlich bei einer Hamburger Firma eine Dampf- und Segel-Yacht von etwa 80 Tonnen Wasserverdrängung in Bau gegeben, welche, mit entsprechendem Geschütz versehen, den Nyanza beherrschen wird. Ist sonach der Wettbewerb Englands in der Dampferfrage wohl schon heute aus dem Felde geschlagen, so gilt es jetzt vor allem, das deutsche Dampferunternehmen auf dem Victoria Nyanza auch zu Ende zu führen.

* **Die Auswanderung über die deutschen Häfen Bremen,** Hamburg und Stettin, welche in diesem Jahre noch den von uns früher mitgetheilten statistischen Ausweisungen schon eine recht beträchtliche war, hat in letzter Zeit eine ganz besondere Zunahme zu verzeichnen durch die große Zahl von Auswanderern, welche hauptsächlich aus den russischen Gouvernements Odessa und Saratow kommen. Diese Auswanderer sind deutschen Ursprungs und haben als deutsche Ansiedler in Rußland sich meistens ansehnliche Vermögen erworben. Zum größten Theil gehören sie der Sekte der Mennoniten an. Die russischerseits mit Rigorosität durchgeführte Einziehung ihrer Söhne zum Militärdienst, zusammen mit anderen auf die Russifizirung gerichteten Maßnahmen, treibt die Leute zur Auswanderung. Die Beförderung dieser Emigranten geschieht von Bremen aus, im Auftrage eines für die brasilianische Regierung werbenden Agenten José de Santos nach den brasilianischen Provinzen.

* **Katholiken und Sozialdemokraten.** Herr Windthorst soll nach einer Zeitungsmittheilung, die auch von uns reproducirt wurde, dieser Tage in Köln sich aufgehalten und daselbst längere Berathungen mit einer größeren Anzahl katholischer Geistlichen und Politiker über die Vorbereitungen zu einer energischeren Bekämpfung der Sozialdemokratie gehabt haben. Auf das Ergebniß dieser Berathungen darf man gespannt sein. Wenn wir uns einen Rath gestatten dürfen, wie die ultramontane Partei sich wirksam an dem Kampf gegen die Umsturzbestrebungen betheiligen kann, so ist es der, sie möge nie wieder Wahlbündelei mit den Sozialdemokraten treiben und dann, sie möge den demagogischen Anhang, der in ihrem Gefolge einhergeht, verhindern, eine aufhetzende Agitation zu treiben, die sich in ihren Formen und Wirkungen in nichts von derjenigen der Sozialdemokraten unterscheidet und die Autorität des Staats wie der Arbeitgeber in den Arbeiterkreisen mindestens ebenso stark untergraben hat wie jene. Die ultramontane Partei empfindet es immer stärker am eigenen Leibe, daß die Behauptung, die katholische Kirche sei an sich ein Bollwerk gegen die Sozialdemokratie, eine hohle Redensart ist. Auch von den ganz oder überwiegend katholischen Großstädten mit starker industrieller Bevölkerung fällt eine nach der andern der Sozialdemokratie anheim, oder sie halten sich nur noch mühsam aufrecht. Fast stehen nur noch diejenigen katholischen Wahlkreise, die eine ganz vorwiegend ländliche Bevölkerung besitzen; aber Wahlkreise von solcher Beschaffenheit haben bisher der Sozialdemokratie auch Widerstand geleistet, wenn sie evangelisch waren, und der sozialdemokratische Feldzug auf das Land könnte katholischen Bauern nicht minder gefährlich werden als evangelischen. So wird heute der „Germania" von den Vorbereitungen zur Entfaltung eifriger sozialdemokratischer Agitation in dem (fast ganz katholischen) Schwarzwald berichtet. Die frivole ultramontane Hetze hat gerade in Baden hierfür den Boden auf's günstigste vorbereitet. Vor der katholischen Kirche hält die atheistische Sozialdemokratie so wenig still wie vor einer andern. Es sollte uns freuen, wenn auch die ultramontane Partei allmählich mit größerem Ernst an diese Bewegung heranträte. Es genügt nicht, den Kampf blos mit phrasenhaften Worten aufzunehmen, wenn man selbst eine nicht minder gemeingefährliche Agitation treibt.

* **Das Oberlandesgericht in Breslau** erkannte als letzte Instanz in dem bekannten Impfprozeß Holdt, daß das Impfgesetz ein Zwangsgesetz, daher Impfung gesetzlich nothwendig sei.

* **Zu der Landesversammlung der badischen Centrumspartei** wird dem Frankfurter Journal aus Baden noch Folgendes geschrieben: Das war ein reines Autodafé, welches die Führer unserer Ultramontanen an den bösen Nationalliberalen verübten. Mochten die Führer Marbe, Buol, Hiß, Schuler oder Wacker heißen, jeder suchte den anderen zu übertrumpeln, als über die Presse, die Schule, den modernen Staat und den Liberalismus losgezogen wurde. Selbst unsere demokratischen Blätter geben zu, daß nichts neues vorgebracht wurde, und während die „Landpost" über den Pfarrer Wacker losfährt, weil derselbe, wo es nöthig ist, selbst mit Atheisten Hand in Hand Wahlgeschäfte machen will, und sich wundert, daß die Versammlung Herrn Wacker nicht vor die Thüre setzte, fällt der „Landesbote" über den Pfarrer Schuler her, der gegen die Socialdemokratie gesprochen, obgleich er nicht das geringste Verständniß für socialpolitische Fragen habe. Wacker ließ am badischen liberalen Staate kein gutes Haar, und ein Fremder, welcher den „Löwen von Zähringen" zufällig hörte, mußte meinen, Baden sei das miserabelst geleitete Land und die Katholiken seien bei uns die reinen Sklaven. Die Versammlung dauerte volle vier Stunden und manchen kam der Schlaf an, wie selbst der ultramontane „Bad. Beobachter" zugesteht, als ihn der streitbare Wacker Morpheus Armen mit seiner Philippika entriß. Natürlich wurden auch Resolutionen gefaßt, in welchen Papst, Kaiser und Bischöfen für ihr Vorgehen in der socialen Frage gedankt, der Kampf gegen die Socialdemokratie und den unchristlichen Geheimliberalismus gefordert, das directe Wahlsystem, die Freiheit der Kirche, die Orden, der kirchliche Einfluß auf die Schule, die Unterstützung der katholischen Presse ꝛc. verlangt wurden.

* **Prinz Adalbert,** der dritte Sohn des Kaiserpaares, der am 14. Juli d. J. in sein siebentes Lebensjahr getreten ist, nimmt jetzt an dem regelmäßigen Unterricht, der dem Kronprinzen und dem Prinzen Eitel Friedrich täglich durch den hiesigen Seminarlehrer Fechner gegeben wird, ebenfalls Theil. Die Fortschritte, welche die beiden älteren Prinzen in den Elementarwissenschaften machen, sind hochbefriedigende. Vor Allem zeigt der Kronprinz eine besonders leichte Auffassungsgabe, die es ihm ermöglicht, sich

---

Nachdruck verboten.

Das Tagespensum regierender Häupter.

Von Fritz Klughardt.

Es ist eine oft gehörte Redensart zur Bezeichnung eines Menschen in den denkbar glücklichsten und angenehmsten Verhältnissen: „Jo, der braucht keinen König oder Kaiser zu beneiden", — als ob das Glück auf Fürstenthronen seinen ständigen Sitz hätte! Und doch hat gar manche erschütternde Katastrophe in neuerer Zeit Kunde davon gegeben, daß das keineswegs der Fall, und daß das Dasein der Fürstlichkeiten durchaus nicht stets ein beneidenswerthes ist.

Ebensowenig ist natürlich jene Vorstellung haltbar, die freilich wohl nur Kinder zu haben pflegen, welche da meinen, ein Herrscher habe weiter nichts zu thun, als mit der Krone auf dem Haupte und mit Scepter und Reichsapfel in den Händen auf seinem Throne zu sitzen. Jeder Blick in die Zeitung belehrt uns ja, daß das Regieren heutzutage durchaus keine leichte Arbeit, sondern, daß auf den Regenten großer Reiche eine Last ruht, die fürwahr nicht gering ist.

Schon Ludwig XIV., der zwar nicht den Beinamen des Großen und des „Königs Sonne" verdient, den ihm französische Schmeichler gegeben haben, aber trotz seiner vielen Schwächen ein bedeutender Herrscher gewesen ist, arbeitete während seiner ganzen Regierung täglich acht Stunden und schrieb in den für seinen Sohn bestimmten Denkwürdigkeiten, daß ein König, der nicht arbeite, undankbar und freventlich gegen Gott und ungerecht und tyrannisch gegen die Menschen handele.

Wie über diesen Punkt Friedrich der Große, Joseph II. und Napoleon I. dachten, und wie diese einander sonst so ähnlichen Monarchen in Bezug auf rastlose Thätigkeit und gewissenhafteste Ausnutzung der Zeit übereinstimmten, ist ja genugsam bekannt; wir wollen auch nicht an Beispielen aus der Vergangenheit das Tagespensum regierender Häupter darlegen, sondern vielmehr ausführen, in welcher Weise hervorragende Regenten der Gegenwart ihren Tag zu verbringen pflegen. In unserem Zeitalter der Oeffentlichkeit giebt es ja keine Geheimnisse der Fürstenschlösser mehr, und kein Privatmann wohnt in so durchsichtigen Wänden, wie die Monarchen von heute, so daß es weiter nicht erstaunlich ist, wenn wir auf das Genaueste darüber unterrichtet sind, wie die regelmäßige Tagesordnung so hoher Herren beschaffen ist.

Ein leuchtendes Beispiel für alle Herrscher hat in dieser Beziehung der greise Kaiser Wilhelm I. gegeben, der noch an der Schwelle des zweiundneunzigsten Jahres volle vierzehn Stunden des Tages in Thätigkeit war und ununterbrochen seine Regierungsgeschäfte versah, ohne auch nur einen Augenblick die Uniform abzulegen.

Ihm eifert sein Enkel, Kaiser Wilhelm II., nach, dessen Arbeitskraft und Leistungsfähigkeit Alles in Erstaunen versetzt, und über den noch jüngst während seines Besuches am englischen Hofe ein dortiger Zeitungsberichterstatter zu einem deutschen Kollegen treffend äußerte: „Ihr habt Euren eisernen Kanzler verloren und dafür einen eisernen Kaiser eingetauscht!"

Der Kaiser erhebt sich, falls nicht etwa besondere Umstände einen früheren Aufbruch erheischen, regelmäßig mit dem Schlage 7 Uhr; da er selten vor 12 Uhr Abends zur Ruhe kommt, schläft er mithin etwa sieben Stunden, deren ein normaler Organismus bekanntlich bedarf. Gleich nach dem Aufstehen nimmt der Kaiser ein kaltes Bad und kleidet sich rasch an, wobei er sich von seinem Kammerdiener, der zugleich Leibfriseur und Barbier ist, nur wenig helfen läßt. Auch für die Kaiserin beginnt der Tag zur gleichen Zeit, und um 7½ Uhr pflegt das hohe Paar gemeinschaftlich das Frühstück einzunehmen, das nach englischer Sitte sehr reichhaltig (Thee mit Brödchen, Eierspeisen und Fleisch, Beefsteak, Cotelettes, Geflügel und dergl.) ist.

Hierauf begiebt sich der Monarch in sein Arbeitszimmer, wo schon ganze Stöße von Briefen und Berichten auf ihn warten, die er selbst öffnet und liest. Täglich empfängt er gegen 600 Briefe, der Mehrzahl nach Bittgesuche, die an das Civilkabinet zur weiteren Veranlassung gehen. Bezeichnend ist, daß der Kaiser keine „Reste" duldet, sondern regelmäßig alles Vorliegende erledigt. Nachdem mit dem Adjutanten vom Dienst das Tagesprogramm festgesetzt ist, geht der Kaiser nach den Kindern, bevor deren Unterricht beginnt und begiebt sich dann wieder in's Arbeitszimmer, um die Vorträge des Hofmarschallamtes entgegenzunehmen, welche die Angelegenheiten des kaiserlichen Haushaltes betreffen, und an die sich dann die Vorträge der Minister und vortragenden Räthe, des Polizeipräsidenten und des Generalintendanten schließen.

Der Kaiser hört stets aufmerksam zu und bespricht Alles eingehend. Bei gutem Wetter unternimmt er hierauf gegen 9 Uhr eine Spazierfahrt mit anschließendem Spaziergange zu Fuß, während er bei schlechter Witterung in der Reitbahn reitet. An den Tagen der Truppenbesichtigungen, wo der Monarch ohnehin meist 5 bis 6 Stunden im Sattel ist, fällt natürlich die Spazierfahrt aus.

Von 11 bis 2 Uhr dauern die verschiedenen Conferenzen, Vorträge, Audienzen und Empfänge, dann wird, gemeinschaftlich mit der Kaiserin und den Kindern, das zweite Frühstück eingenommen, das aus Suppe, Fleisch und Gemüse, Braten und einer süßen Speise besteht. Nachher macht der Monarch Besuche bei hervorragenden Persönlichkeiten, oder es findet wieder eine Spazierfahrt statt, an die sich Empfänge und Meldungen und das Ausfertigen von Schriftstücken schließen, bis es um 6 Uhr zum Diner geht. An diesem nimmt die nächste Umgebung des Kaiserpaares Theil, meist sind aber auch noch Gäste zugegen.

Nach Tische widmet der Kaiser seinen Kindern wieder einige Zeit, macht Uebungen im Florettiren und Hiebfechten, und gegen ½10 Uhr wird das Abendbrod (eine garnirte Fleischschüssel, Braten oder Fisch und eine Mehlspeise) eingenommen. Nicht lange nach Beendigung desselben zieht sich der Monarch in sein Arbeitszimmer zurück, wo er noch eine geraume Zeit thätig ist. Selbst neben

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818901031 1-12/fragment/page=0001

Alles geradezu spielend anzueignen. Der Lehrer muß täglich von Berlin nach Potsdam kommen und unterrichtet dann meist mehrere Stunden hinter einander. Die Kaiserin, welche den Bildungsgang ihrer Söhne mit regstem Interesse verfolgt, wohnt sehr oft den Unterrichtsstunden bei, ohne aber je auch nur mit einem Worte einzugreifen. Nur wenn die Antworten auf besonders schwierige Fragen des Lehrers richtig ausfallen, spendet sie wohl einmal diesem oder jenem ihrer Söhne im Stolzgefühl der Mutter ein Lob. Der Kaiser ist naturgemäß zufolge seiner Regierungsgeschäfte und seiner häufigen Abwesenheit seltener in der Lage, dem Unterricht beizuwohnen; ihm muß es genügen, sich hin und wieder von dem Lehrer persönlich Bericht erstatten zu lassen. Das Vertrauen, das der Letztere bei den kaiserlichen Eltern seiner Zöglinge genießt, ist ein unbegrenztes, so daß seine Stellung in gleichem Maße befriedigend, wie sie verantwortungsvoll ist.

" **In einer sozialdemokratischen Versammlung** in Berlin, in der u. a. Liebknecht als Chef des Berl. Volksblattes scharf angegriffen wurde, gelangte schließlich folgende Resolution zur Annahme: „Die Versammlung erklärt sich mit den Beschlüssen des Parteitages einverstanden, spricht den Delegirten des sechsten Berliner Wahlkreises für ihre objektive Berichterstattung Anerkennung aus, erklärt ferner, über jeden persönlichen Streit hinwegzugehen und stimmt der Erklärung der Berliner Delegirten, die dieselben auf dem Parteitage betreffs des entbrannten Streites abgegeben haben, zu." — Auf Antrag des Malers Dornbusch wurde noch beschlossen: an den demnächst in Bern zusammentretenden Kongreß der schweizer Sozialdemokraten ein Begrüßungs-Telegramm zu senden.

" **Nachtrag zur Moltkefeier.** An den Grafen Moltke und den Fürsten Bismarck sind folgende Telegramme von den Theilnehmern des Moltke-Kommerses im 2. Reichstagswahlkreise Berlins abgesandt worden:

„An Se. Exz. den General-Feldmarschall Grafen v. Moltke. Die patriotischen, zum Kommerse versammelten Männer des 2. Berliner Reichstagswahlkreises entbieten zum morgigen Tage ihre heißesten Glück- und Segenswünsche. Sie werden die Großthaten, welche das deutsche Volk Euerer Exzellenz verdankt, unauslöschlich im Gedächtniß bewahren und ihr stetes Bemühen darauf richten, sich ihrer würdig zu zeigen."

„Sr. Durchlaucht dem Fürsten Bismarck. Vorzin. Am Vorabend des 90. Geburtstages unseres bewunderten und geliebten Feldmarschalls Grafen Moltke gedenken die patriotischen Männer des 2. Berliner Reichstagswahlkreises Euer Durchlaucht und entbieten ihren ehrfurchtsvollen Gruß. Möge es unserem geliebten Vaterlande allzeit beschieden sein, daß sich genialer Feldherrnblick und meisterhafte Staatskunst so glücklich ergänzen, wie wir es an den beiden Paladinen Wilhelm I. erlebt haben."

Die Arbeiter und Graf Moltke.

Mit drei Worten theilte das „Berliner Volksblatt", wie wir schon unlängst bemerkten, seinen Lesern mit, daß der Generalfeldmarschall Graf Moltke seinen neunzigsten Geburtstag begehe. Das sozialdemokratische Organ hält es nicht für nothwendig, einige Worte der Anerkennung für den beispiellos selbstlosen Mann hinzuzufügen. Aber es wäre ein Irrthum, wenn man aus dieser Haltung des sozialdemokratischen Parteiblattes auf die Gesinnungen unserer deutschen Arbeiter schließen wollte, als deren einzig befugte Vertreterin sich die Sozialdemokratie so gern aufspielt. In die Jubelrufe, die am Festtage überall erklangen, haben sich auch die kräftigen Hochrufe der Arbeiter mit eingemischt. Und wie sollte es anders sein! Viele unter ihnen haben gelitten und gestritten unter der Führung dessen, der jetzt gefeiert wird, und in der großen Mehrzahl von ihnen lebt das Gefühl der Dankbarkeit und Verehrung fort für die Männer, denen Deutschland Größe, Macht und Ehre verdankt. Die Bemühungen der sozialistischen Agitatoren, in den Herzen ihrer Anhänger alle edlen, idealen Regungen zu ersticken, auszulöschen das Gefühl der Freude über die Größe und den Ruhm des Vaterlandes und die Dankbarkeit gegen die Männer, die sie begründeten, haben nur wenig Boden gefunden. In den großen Augenblicken des Vaterlandes fühlt man auch dort, wo man gedankenlos oder in der Hoffnung auf eine raschere Erfüllung berechtigter Wünsche den sozialdemokratischen Lockrufen Gehör schenkt, sich Eins mit der Mehrheit unseres Volkes. Die sozialdemokratische Parteileitung wettert gegen den Personen- und Heroen-Cultus, und doch hat sie den Götzen ihrer Partei Altäre zu errichten mitgeholfen. Welche lärmende Verehrung noch vor wenigen Wochen für Lassalle, dessen Entthronung freilich jetzt bereits eingeleitet ist. Damals spaltenlange Berichte in dem „Volksblatt" und heute anderthalb Zeilen! Indessen ein aussichtsloses, unfruchtbares Bemühen. Wenn auch das leitende Blatt der angeblich allein berufenen Vertretung der Arbeiterklasse sich stellt, als ob die freudigen Kundgebungen zum Geburtstag des größten Schlachtenführers Deutschlands und der Welt in den Herzen der Arbeiter keinen Wiederhall fänden, so hat man doch instinktiv in der Arbeiterwelt gefühlt, daß dieses Leben voller treuer Pflichterfüllung, in seinen Zielen nur gerichtet auf die Größe des Vaterlandes, mehr gelte und schwerer wiege, als ein zwischen philanthropischen Phantastereien und elenden Liebeleien verpufftes Leben! Und wenn auch das „Volksblatt" nichts zu sagen hatte an dem Tage, der ganz Deutschland mit Stolz und Bewunderung erfüllt, die Arbeiter selbst haben nicht gefehlt, als es galt, dem Generalfeldmarschall von Moltke die Dankbarkeit des deutschen Vaterlandes zu erweisen.

Der Besuch des Königs von Belgien in Berlin.

(Festmahl. — Zapfenstreich.)

Nachdem wir in der gestrigen Nummer bereits über den Empfang berichtet haben, der dem Königlichen Gaste an unserem Kaiserhofe zu Theil ward, lassen wir heute im Anschluß daran die Berichte folgen, welche von den Festlichkeiten Meldung thun, die zu dessen Ehren eben jetzt stattfinden. Die Galatafel gab Anlaß zur Entfaltung jener gediegenen Pracht, durch welche alle Gäste unseres Kaiserhauses von jeher in Staunen versetzt wurden. Der herrliche große Marmorsaal mit seinem sozusagen künstlerisch keuschen Marmorglanze hat wieder seine große Wirkung, durch seine Ausdehnung, seine Kolossalbilder, seine flache gemalte Kuppel, durch seinen alles überstrahlenden Kerzenglanz. Und dann die Tafel in diesem Prachtraume. Zwischen Blumen-Arrangements das Hochzeitssilber Ihrer Majestäten und andere goldene und silberne Schaustücke aus der Königlichen Silberkammer auf der Hofestentafel in seinstem Geschmacke aufgestellt. Ueberall königliche, d. h. eben vornehme Pracht. Um 7½ Uhr nahmen die Allerhöchsten Herrschaften ihren Eintritt in den Saal. Von den Balkonen desselben herab tönten ihnen die Klänge des Burgundermarsches, geblasen von dem Trompeterkorps des Leib-Garde-Husaren-Regiments, entgegen.

Der König der Belgier saß inmitten des Kaiserpaares in seiner Parade-Dragoner-Uniform mit dem preußischen Orangebande, während der Kaiser die Parade-Uniform der Gardes du Corps angelegt hatte mit dem belgischen Bande. An der Tafel hatte auch eine an unserem Hofe seltene Erscheinung, ein Kardinal der römischen Kirche, Kardinal Fürstenzbischof Graf Schönborn seinen Platz. Die merkwürdige Lebensfahrt, welche dieser Kirchenfürst vom Soldaten zum Priester gemacht hat, ist ausgedrückt durch das päpstliche Vectoralkreuz und daneben durch die österreichische Kriegsmedaille von 1866. Er trug sie auf der rothen Soutane, über die sich der violett seidene Mantel breitete. In der Hand trug er den Kardinalshut und auf dem Haupte das Kardinalskäppchen. Den Platz den Majestäten gegenüber hatte der Reichskanzler, ihm zur Seite der großbritannische und der russische Botschafter wegen der englischen und russischen Gäste, in der Nähe der belgische Gesandte Baron Greindl und das Gefolge des Königs, weiter Herren der belgischen Gesandtschaft. Die fürstlichen Damen waren in großer Toilette. Von leuchtendem Roth war die Damastrobe der Kaiserin mit dem funkelnden Diamantgeschmeide an der Taille, in Collier und Diadem, dem Stern des Schwarzen Adlerordens, dessen Band sich um die Schulter schlang. Die Frau Herzogin von Connaught trug zu einer lichtblauen Robe das Band des bayerischen Theresienordens, Brillanten als Schmuck um Hals und Diadem.

Ueber den Zapfenstreich berichtet die „Post": „In Flammenlinien fliegen die architektonischen Umrisse der Communs und der dazwischen liegenden Kolonnade auf. Das Dunkel derselben giebt architektonischen Massen eine Ausdehnung ins Weite, sie erhalten Formen, die der Tag nicht enthüllt. Und namentlich unter einem so reinen Himmel, wie ihn der gestrige Abend brachte — sternenklar und nicht mal kalt. Dreierlei Licht. Die Architektur-Lämpchen drüben, das starke Gaslicht unmittelbar vor dem Palais in den Laternen und nun plötzlich in dem Platz, um den man nur die abperrende Posten kette erkennen konnte, ein Schein von grünglothgelbem Licht. Tausende von Lichtsternen sich bewegend, dazwischen helle Mützkinne, der Porkische Marsch, in dunklen Umrissen Offiziere zu Pferde — eine Front von marschirenden Offizieren mit angezogenen Mänteln, dann die aufmarschirenden Musikkorps, Aufmarschiren auf der Mopke, Aufstellung im Halbkreis, der Sternenkranz von Licht, von Magnesiumfackeln außen herum, Tambours Anschwellen und abnehmende Wirbel, und nun plötzlich die Communs in rothem Licht, verklärend den emphatischen architektonischen Gedanken, der in ihnen ausgedrückt liegt und den die Dunkel der Nacht zu geradezu phantastischer Wirkung bringen. Die hohen Herrschaften treten aus der Galerie in den Vorsaal vor dem Marmorsaal von welchem sie den Aufmarsch ansehen und die Musik ertönen

Aus unserer Reichshauptstadt.

— Die Deputation zur Ueberreichung der Moltke-Stiftung in Parchim, welche sich am Montag des ihr gewordenen Auftrages in feierlicher Audienz entledigte, war auf Wunsch des Grafen Moltke am Dienstag Vormittag noch einmal bei demselben erschienen, um Näheres über den Zweck der Stiftung festzustellen. Nachdem dem Feldmarschall über den Verlauf der Sache eingehend Bericht erstattet war, wurde ein vorläufiges Einverneehmen dahin getroffen, daß nach völligem Abschluß der Sammlung, welche bis Ende nächsten Monats in Aussicht genommen ist, endgültige Entschließungen seitens des Grafen in Betreff der Stiftung erfolgen sollen.

— Das Reitende Feldjäger-Korps wird am 24. und 25. November sein 150jähriges Bestehen feiern. Die Hauptfeier findet am zweiten Tage statt; dem Festmahl im Kaiserhof wird der Kaiser persönlich beiwohnen.

— Zur Diesterweg-Feier hatten sich am Dienstag auf dem Matthäikirchhofe am Grabe viele Hunderte eingefunden. Die Familie Diesterweg's war durch seinen zweiten Sohn, den Sanitätsrath Dr. Karl Diesterweg aus Ebendorf bei Magdeburg und dessen Sohn, den Arzt Dr. Diesterweg, vertreten. Ihnen schloß sich eine Tochter Diesterweg's an, Marie, Wittwe des Schulvorstehers Dr. Wiepreckt. Von den unmittelbaren Schülern des Altmeisters sah man den langjährigen Vorsitzenden des Kuratoriums der Diesterwegstiftung A. Böhme, die Herren Dr. Brüllow, L. Rudolph u. a. m. sowie den Direktor des Konservatoriums der Musik Moritz Diesterweg in Braunschweig, einen Sohn des Verlagsbuchhändlers Diesterweg in Frankfurt am Main. Freunde und Schüler von Diesterweg, sowie verschiedene Vereine legten auf dem blumengeschmückten Grabe zahlreiche Kränze nieder. Die Feier selbst begann sodann mit dem Gesange der Zöglinge der Pestalozzi-Stiftung in Pankow, worauf Prediger Richter aus Mariendorf eine schwungvolle Gedächtnißrede hielt, in welcher er die christliche Gesinnung, sowie das unablässige Ringen des Dahingeschiedenen für die Hebung des Lehrerstandes und des Volkes treffend kennzeichnete. Gemeinschaftlicher Gesang der Versammlung bildete sodann den Schluß der ergreifenden Feier.

— Ueber einen Raubanfall in Charlottenburg berichtet das „N. Intell.-Bl." Folgendes: Der 33jährige Kutscher Burdow, seit drei Jahren in der Seifenfabrik von Bachorach, Saltzuser 23, beschäftigt, pflegt täglich Seifen zu den Berliner Kunden zu fahren, dort Gelder einzukassiren und gegen Abend nach der Fabrik zurückzukehren. So geschah es auch am Montag Abend, wo er um 9½ Uhr auf dem Fabrikhof eintraf. Als B. dann den Thorweg schließen wollte, wurde er von 2 Männern überfallen, mit einem Stockschlag über den Kopf betäubt und des Geldbeutels, in welchem sich 120 M. befanden, sowie einer Uhr beraubt. Hierauf ließen die Räuber den Kutscher liegen und entfernten sich mit ihrer Beute. Burdow mußte sich auf der Sanitätswache verbinden lassen.

— Der Riesenprozeß gegen die zahlreichen Rollkutscher, welche nach jahrelang fortgesetzten Diebstählen ertappt und überführt wurden, fand nun endlich vor der vierten Strafkammer des Landgerichts I statt. Da 21 Angeklagte vorgeführt und ebenso viele Zeugen geladen waren, so mußte der kleine Schwurgerichtssaal in Anspruch genommen werden. Die Vernehmung der Angeklagten nahm mehrere Stunden in Anspruch. Die Verhandlung dehnte sich bis zum späten Abend aus. Das Erkenntniß lautete wie folgt: Brentke 9 Monate, Rückrodt 2 Jahre, Kuhre 6 Monate, Deubrich 1 Jahr 10 Mon., Hahnemann 1 Jahr, Schöß 3 Jahre, Dahms 2 Jahre, Stender 6 Monate, Rösler 3 Monate, Ringel 6 Monate, Ismer 2 Jahre, Scholz 1 Jahr, Maslowski 6 Monate, Schmidt 1 Jahr und die Angeklagte Menzel 9 Monate Gefängniß. Nur den Angeklagten Friedrich traf eine Zuchthausstrafe in Höhe von drei Jahren sechs Monaten; die Angeklagten Meinke, Wendt, Fischer und die Wittwe Beuseld wurden freigesprochen. — Ein Seitenstück zu diesem Prozeß wird im Laufe des November vor derselben Strafkammer stattfinden, indem dann die Anklagesache gegen die umgetreuen Hausdiener, 35 an der Zahl, zur Verhandlung gelangen wird.

Hochschulen Akademien, gelehrte Gesellschaften.

— Berlin. Karl Schweigger, ord. Prof. der Augenheilkunde zu Berlin, feierte am 29. Oktober seinen 60. Geburtstag. Zu Halle geboren, studirte Schweigger dort, promovirte 1852, war dann bis 1855 Hilfsarzt bei Krukenberg, wandte sich hierauf zunächst der pathologischen Anatomie zu und dann erst der Augenheilkunde, in die ihn kein Geringerer als Albrecht v. Gräfe einführte, dessen Assistent er von 1857 bis 1864 war. Schweigger begab sich dann auf Reisen, bis er 1868 eine Professur in Göttingen übernahm, von wo er 1871 als Gräfe's Nachfolger nach Berlin berufen wurde.

— Leipzig. Die theologische Facultät der Universität Kopenhagen hat den Professor Buhl, welcher als Nachfolger des Professors Delitzsch die ordentliche Professur für alttestamentliche Theologie an der Universität Leipzig mit Beginn dieses Winterhalbjahrs übernommen hat, bei seinem Scheiden zum Ehrendoctor der Theologie ernannt.

Personalien.

— Dem Reg.-Baumeister Pogge zu Merseburg ist der Rothe Adlerorden vierter Klasse verliehen. — Die Erlaubniß zur Anlegung des Ritterkreuzes zweiter Klasse des sächsen-ernestinischen Hausordens ist dem Postdirector Dobler zu Altenburg ertheilt.

— Der in die Pfarrstelle zu Bahldorf berufene bisherige Superintendent der Diözese Wolmirstedt Pfarrer Schneider in Kölbitz ist zum Superintendenten der Diözese Neuhaldensleben, Regierungsbezirk Magdeburg, bestellt worden.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Nachdruck unserer Original-Correspondenzen ist nur mit deutlicher Quellenangabe gestattet.

⊕ **Weißenfels**, 29. Oktober. (Aus den kirchlichen Gemeindevertretungen. Abbruch.) Die seit langer Zeit schwebenden Verhandlungen, dem vierten Geistlichen eine Amtswohnung zu beschaffen, sind nunmehr als endgiltig gescheitert anzusehen. Die von der Gemeinde als Beitrag geforderten 5000 Mk. mußten Mangels disponibler Mittel abgelehnt werden; dem Inhaber der Stelle den Wohnungsgeldzuschuß (jetzt 300 Mark!) angemessen zu erhöhen, waren Kirchenrath und Gemeindevertretung bereit. An Stelle des nach Naumburg verzogenen Justizraths Wilde wurde Herr Rentier Wiemann in den Kirchenrath, an dessen Stelle Herr Seminardirektor Seeliger in die Gemeindevertretung gewählt. — Seit gestern wird mit der alten Schule am Progymnasium — der lebensgefährlich baufällig gewordenen s. g. Dietzelei — wiederum ein Stück Alt-Weißenfels abgebrochen. Neu aufgebaut soll an derselben Stelle zunächst nichts werden; der Spielplatz des Progymnasiums erfährt eine höchst angenehme Erweiterung.

⁂ **Naugattersleben**, 29. Oktober. (Die Meldung von der Theilnahme des Kaisers an der Jagd) bei dem Kammerherrn von Alvensleben bestätigt sich. Se. Majestät trifft am 9. nächsten Monats abends hier ein und nimmt am folgenden Tage an der zu veranstaltenden Jagd auf Hasen und Fasanen Theil. In seiner Begleitung werden sich zwei Adjutanten sowie der Generalarzt Dr. Leuthold befinden. Die Rückreise erfolgt am 10. November abends mittels Sonderzuges.

♂ **Erfurt**, 29. Oktober. (Pomologenverein.) Für die von dem hiesigen Kreisobstbauvereine ins Leben gerufenen Obstmärkte hat die Regierung dem Verein 1000 Mark zugehen lassen, wie in der letzten Sitzung des Vereins mitgetheilt wurde. Gleichzeitig wurde die Bildung eines thüringischen Pomologenvereins angeregt und die Einladung des deutschen Pomologenvereins nach Erfurt beschlossen. — Dem hiesigen Verschönerungsvereine sind neuerdings aus einem Vermächtniß 1000 Mark zugegangen. — Das Unglück in der hiesigen Brauerei von Treitschke — es war dort ein verheiratheter Arbeiter in die siedende Maische gefallen — hat den Tod des betreffenden Mannes zur Folge gehabt. — Die Erfurter Sozialdemokraten haben sich nun ebenfalls in eine Partei der „Alten" und „Jungen" gespalten. Die Letzteren warfen bereits dem bekannten Schneidermeister Reißhaus vor, daß er erst vor seiner eigenen Thüre kehren möge, ehe er die Inscenirung von Schneiderstreiks beführworte. Thatsache sei, daß Reißhaus — welcher sich in der kurzen Zeit seines Hierseins bereits zum doppelten Hausbesitzer emporgeschwungen hat — seinen Bügelern 15 ℳ und seinen Plätterinnen nur 10 ℳ wöchentlich zahle und betont habe, daß ein Schneidergeselle mit 15—20 ℳ die Woche ganz bequem leben könne. So lange nun Reißhaus — so behaupten die „Jungen" — den Verdacht in seine Fische stecke, fürstlich eingerichtet sei und einen gutgefüllten Weinkeller habe, so lange sei er kein Sozialdemokrat. Auf diese ketzerischen Reden hin wurde der Führer der „Jungen", Schneidermeister Walther, auf Betreiben des Reißhaus von seinem Posten als Vorsitzender des hiesigen Schneiderverbandes entfernt und aus dem hiesigen sozialdemokratischen Wahlverein ausgeschlossen.

○ **Dessau**, 29. Oktober. (Vom Hofe. Neue Kirche.) Man erwartet am Herzoglichen Hofe den Besuch der Frau Prinzessin Friedrich Karl von Preußen nebst ihrem Sohne, dem Prinzen Friedrich Leopold mit Gemahlin, sowie des Herzogen von Connaught nebst Gemahlin, geb. Prinzessin Margarethe von Preußen. — Im Sommer vorigen Jahres ist hier der Bau einer vierten Kirche in Angriff genommen, der jetzt bereits unter Dach gebracht ist. Die Gesammtkosten für den Kirchbau — die Kirche wird 900 Sitzplätze, drei Emporen und ein Gestühl für den Hof erhalten — sind auf 237 000 ℳ veranschlagt.

♂ **Meerane**, 28. Oktober. (Wegen Kindesmordes) wurde gestern die unverehelichte Antonie Baldauf aus Glauchau verhaftet und dem Gefängniß überliefert. Sie hatte ihr 11 Monate altes Kind hierselbst in Pflege gegeben und gab ihm, als sie es am Sonntag besuchte, Schwefelsäure zu trinken. Nachdem sie es dann mit dem Bemerken, daß das Kind wohl krank wäre, den Pflegeeltern wieder übergeben hatte, kehrte sie zu ihrem Dienstherrn nach Merlach zurück. In der Nacht ist das Kind gestorben. Der Verdacht der Vergiftung fiel sogleich auf die unnatürliche Mutter, welche auch bereits ein Geständniß abgelegt hat.

M **Eilenburg**, 29. Oktober. (Die neuerbaute Provinzial-Taubstummenanstalt) ist bereits vollendet und ihrer Bestimmung durch den Direktor Kühn in Gegenwart des Lehrerkollegiums der Anstalt und des Regierungs-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818901031 1-12/fragment/page=0002

hauptmeisters Kampfhenkel übergeben. Zur offiziellen Weihe erwartet man den Besuch des Herrn Landesdirektor Graf v. Wintzingerode.

-t- **Frankenhausen**, 29. Oktober. Fürst Günther hält z. Zt. auf Schloß Rathsfeld in den Waldungen des Kyffhäusergebirges Hochwildjagden.

△ **Eisleben**, 30. Okt. (Geburtstagsfeier Luthers.) In der vorgestern abgehaltenen Versammlung des evangelischen Bundes wurde der Beschluß gefaßt, den Geburtstag Dr. Martin Luthers, wie in den Vorjahren, so auch diesmal festlich zu begehen, und zwar durch einen Fackelzug, zu welchem die hiesigen Bildungsanstalten und eine große Anzahl von Vereinen ihre Theilnahme bereits zugesagt haben, und eine sich an denselben anschließende öffentliche Volksversammlung. Als Festredner in derselben ist Herr Domprediger Albertz aus Halle gewonnen worden.

Industrie, Handel, Finanzen.

— Schleswig Holsteinsche Rentenbriefe. Die nächste Ziehung findet Mitte November statt. Gegen den Coupsverlust von ca. 3½ pCt. bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 8 Pfg. pro 100 Mark.

— Zuckerindustrie. Man schreibt uns: Der Provinzialsteuerdirector der Provinz Sachsen hat eine Verfügung erlassen, wonach in Zukunft auch solcher Rübenzucker steueramtlich in den Anmeldungen als Melassezucker zu deklariren, der aus Rüben unter gleichzeitiger Anwendung eines Melasse-Entzuckerungs-Verfahrens gewonnen ist.

— Der Aufsichtsrath der Zuckerraffinerie Halle beschloß, wie der „Magdb. Ztg." gemeldet wird, nach Abschreibungen von 180 000 ℳ und Rücklage von 160 000 ℳ für Neubauten eine 16procentige Dividende vorzuschlagen.

— Die Vereinsbierbrauerei zu Leipzig beschloß, nach reichlichen Abschreibungen der General-Versammlung für das Geschäftsjahr 1889/90 die Vertheilung einer Dividende von 21 Proc. vorzuschlagen.

— In Folge des Erlöschens des Notenprivilegiums beruft jetzt auch die Direction der Provinzial-Actien-Bank des Großherzogthums Posen eine Generalversammlung (22. November), in welcher über Fortführung des Instituts als Creditbank u. s. w. beschlossen werden soll. Nach der „B. B.-Ztg." soll anderweitig in der Versammlung auch die Frage betr. Liquidation der Bank zur Erörterung gebracht werden.

— Die Disconto-Gesellschaft theilt mit, daß bei Revision der Anträge auf Convertirung der sechsprozentigen Rumänischen Renten nur 5 Stück à 5000 Francs, nämlich die Nummern 242,761—70, 259,921—30, 261,361—70, 266,431—40 und 277,091—100, als seitens des Diöhrs Wilde entwendet sich ergeben haben. Die seitherige Angabe einer größeren Fehlsumme sei auf zahlreiche Fehler in den mit den Convertirungsanträgen eingereichten Nummernverzeichnissen zurückzuführen. Das letztbezeichnete Stück hat Wild bereits zu Geld gemacht.

— Einnahme der Preußischen Staatsbahnen. September 78,886,131 ℳ (+ 2,919,336 ℳ, oder auf 1 km + 25 ℳ), davon entfallen auf den Personenverkehr 22,824,068 ℳ (+ 1,184,087 ℳ, bezw. + 18 ℳ), auf den Güterverkehr 52,321,610 ℳ (+ 1,875,121 ℳ, bezw. — 11 ℳ) und auf verschiedenen Einnahmen 3,740,453 ℳ (+ 460,128 ℳ). Vom 1. April bis Ende September 452,936,938 ℳ (+ 21,646,688 ℳ, bezw. + 368 ℳ).

Neueste Nachrichten und Depeschen.

Berlin, 30. Oktober. (Fernsprechnachricht. d. Hall. Ztg.) In Schichau bei Elbing kommen nächstens nicht weniger als 70 Torpedoboote zur Ablieferung, vermuthlich theilweise für den neuen Torpedohafen in Cuxhaven.

Hamburg. Hauptmann von Gravenreuth geht auf 14 Tage nach München.

Dresden. Der Husaren-Oberstlieutenant von Egidy, Verfasser der antikirchlichen Schrift „Ernste Gedanken", hat den Abschied erhalten. — In einem Danktelegramm an die hiesige Colonialgesellschaft sagt Reichskanzler von Caprivi: „Auch ich halte die ostafrikanische Colonie für zukunftsreich und hoffe, daß sich ihr die für ihre Erschließung und Ausnutzung nöthigen Privatkapitalien bald zuwenden werden."

Budapest. In einer Ortschaft an der Budapester-Demmliner Bahn ermordeten gestern Räuber den Holzhändler Cleiner, seine junge Frau und zwei kleine Kinder, sowie die Dienstboten; sie raubten Geld und sind entkommen. — Die streikenden Setzer lassen an allen Straßenecken Plakate vertheilen, in welchen das Publikum aufgefordert wird, Zeitungen aus solchen Druckereien nicht zu kaufen, welche die Forderungen des Druckereipersonals nicht bewilligen.

Brüssel. Am Sonntag den 9. November wird als Vorspiel zur Kammereröffnung eine große sozialistische Kundgebung zu Gunsten des allgemeinen Stimmrechtes stattfinden. In Charleroi, Mons und Lüttich werden die Sozialisten eine Proklamation an die Behörden erlassen, die besagt, daß dies die letzte Kundgebung vor Ausbruch des allgemeinen Aufstandes sei. Gerüchtweise verlautet, daß die Regierung große Besorgniß hege. Sie soll geheime Weisungen an die Militär-Befehlshaber in den Provinzen gesandt haben. Die Manifestation in Brüssel wird erst am Montag Nachmittag vor sich gehen. Man ist bemüht, ihr einen grandiösen Charakter zu geben. Der socialistische Ausschuß wird in hunderttausend Exemplaren eine Proklamation verbreiten, welche die Beschwerden der Sozialisten und das Verlangen nach dem allgemeinen Stimmrecht zum Inhalt hat.

Luxemburg. Der Herzog von Nassau trifft hier in der nächsten Woche zu kurzem Aufenthalt ein. (Vergl. auch „Politische Rundschau" in der Abendausgabe.)

Belgrad. Die Pforte lehnte die von der serbischen Regierung beantragte Aufhebung des Paßzwanges an der türkischen Grenze ab.

Rom. Der „Tribuna" zufolge hat die Kaiserin von Oesterreich den Besuch, welchen sie dem Papste abzustatten gedachte, auf Veranlassung des hiesigen österreichischen Botschafters, welcher der Kaiserin die gerade während des gegenwärtigen Wahlkampfes doppelt unglückliche Einwirkung ihres Besuches beim Papste auf die öffentliche Meinung dargelegt, aufgegeben. Trotzdem soll der Vatican daraufhin arbeiten, den Besuch der Kaiserin unter allen Umständen zur Ausführung bringen zu lassen. (Andere Nachrichten aus Florenz dementiren die Absicht zu diesem Besuch kurzab.)

Paris. Wegen dringenden Verdachtes des Verbrechens gegen die Sittlichkeit wurde der Maire von Toulon, sowie die Gattin eines höheren Marineoffiziers verhaftet.

Marseille. Im Alcadartheater wurde einer Figurgruppe durch einen scharfen Schuß die Nase zerschmettert. Da in einem anderen Theater auch bereits scharf geschossen war, so stellt die Polizei eifrigst Untersuchungen an.

Mainz, 29. Oktober. Der Rheinpegel zeigt heute hier 2,25 Meter gegen 1,84 Meter am gestrigen Tage. Oberrhein und Neckar fallen.

Dresden, 29. Oktober. Nach amtlicher Feststellung betragen die durch die jüngste Hochfluth der Elbe in Sachsen verursachten Schäden, welche bei der Vertheilung der hierfür veranstalteten Sammlungen Berücksichtigung finden sollen, 385 000 ℳ, zu deren Deckung gegen 200 000 ℳ bis jetzt eingegangen sind.

Hamburg, 29. Oktober. Der kieler Dampfer „Vulcan", der Rhederei Sartori und Berger gehörig, ist gestern auf der Themse von dem englischen Dampfer „Salamanca" in den Grund gebohrt worden. Die Mannschaft wurde gerettet.

Graz, 29. Oktober. Wegen Schneewehen und Stürmen auf dem Karst traf hier der triester Schnellzug mit zweistündiger, der Postzug mit anderthalbstündiger Verspätung ein. Die Personenzüge verkehren auf dem Karst mit Schneepflügen.

Haag, 30. Oktober. Der Staatscourant veröffentlicht einen Beschluß der Generalstaaten, wonach der König nicht mehr im Stande sei, die Regierung zu führen. Der Staatsrath wird deshalb von morgen ab mit der zeitweiligen Ausübung der königlichen Gewalt beauftragt. — Es verlautet: ein Gesetzentwurf behufs Einsetzung der Regentschaft würde in vierzehn Tagen den Generalstaaten vorgelegt. (Vergleiche: die „Politische Rundschau im Ausland" in der Abendausgabe.)

Paris, 29. Oktober. Nach Meldungen aus Konakry sind in Rio Numez Unruhen ausgebrochen. Der Negerkönig Dinah Salifu wurde von aufständischen Stämmen geschlagen. Ein Dampfer ist nach Rio Numez abgegangen, um eventuell den europäischen Faktoreien Schutz zu gewähren.

New-York, 29. Oktober. Etwa 50 der hervorragendsten Kaufleute von New-York, welche an dem Importgeschäft betheiligt sind hielten gestern eine Versammlung ab, um gegen die Mac Kinley-Bill zu protestiren. Die Redner sprachen die Ansicht aus, daß das Fehlen des Artikels 30 in der Bill die Wirkung habe, die ganze Bill zu annulliren, und daß in diesem Sinne auch hervorragende amerikanische Juristen sich ausgesprochen hätten. Von anderer Seite wurde hervorgehoben, daß ein nicht minder hervorragender Rechtsverständiger erklärt habe, die Erhebung der höheren Zölle, wie sie durch die Mac Kinley-Bill eingeführt seien, würde durch die gedachte Unregelmäßigkeit nicht berührt; die vorgeschriebenen Zölle müßten bezahlt werden.

Zanzibar, 29. Oktober. Der englische Admiral Freemantle hat die Stadt Witu gestern erobert und sodann den Ort niedergebrannt.

Potsdam, 29. Oktober. Der König der Belgier hat heute Morgen den Geheimrath G. von Bleichröder in Audienz empfangen.

Dresden, 29. Oktober. Der 100jährige Geburtstag Adolf Diesterwegs wird heute Nachmittag vom pädagogischen und vom Lehrerverein im Polytechnikum festlich begangen. Die Festrede hält Schuldirektor Baron. Nachher findet Festmahl im Belvedere statt.

Prag, 29. Okt. Die Aufregung anläßlich der heutigen Prager Gemeindewahlen ist in Schlägereien zwischen Alt- und Jungczechen ausgeartet.

Pest, 29. Oktober. Dem Vernehmen nach hat der Minister am königlichen Hofsager, Baron Orczy, aus Gesundheitsrücksichten seine Entlassung erbeten. Als sein Nachfolger wird von mehreren Seiten der Sektionschef im auswärtigen Amte, v. Szögyenyi-Marich, genannt.

Paris, 29. Oktober. Bei Besprechung der griechischen Wahlergebnisse bemerkt „Siècle", Frankreiche freue sich der Wahlerfolge Delyannis. Mit Trikupis sei eine Art Crispi vom Schauplatze abgetreten.

Paris, 29. Okt. Deputirtenkammer. Im Fortgang der Sitzung wandte sich der Finanzminister Rouvier gegen die hinsichtlich des Budgets gemachten Ausstellungen und wies darauf hin, daß die Ausgaben seit 10 Jahren sich um 17 pCt. verringert hätten, und daß eine fakultative Konvertirung der 4½ prozentigen Rente zu Unzuträglichkeiten führen würde. Die neuen Steuerauflagen seien nothwendig, um ein ehrliches Budget herzustellen und das außerordentliche Budget des Krieges in das ordentliche Budget aufzunehmen, damit die übermäßigen Ausgaben für das Kriegsministerium ein Ende nähmen. Das Budget weise Herabminderungen im Betrage von 135 Millionen auf, es sei unmöglich, damit noch weiter zu gehen. Wenn die Kammer der Aufnahme des außerordentlichen Budgets des Kriegsministeriums in das ordentliche Budget nicht zustimme, so könne er die Verantwortlichkeit für die Geschäfte nicht weiter behalten. (Beifall seitens der Linken.

London, 29. Oktober. Den Daily News wird aus Brüssel berichtet, daß König Leopolds Besuch in Berlin bezwecke, den Kaiser Wilhelm für nächstes Frühjahr nach Brüssel einzuladen. — Es ist der Antrag auf Liquidation der Ausstellung in Edinburg gerichtlich gestellt. Das Defizit beträgt 30000 Pfd. Sterl.

London, 29. Oktober. Der Daily Telegraph berichtet aus St. Petersburg von einem Bauern-Aufstand im Bezirke Charkow. Die Bauern plünderten die Häuser der Grundbesitzer und brannten 5000 Acker Wald nieder. — Der Zar ordnete die strengste Untersuchung an wegen der Hinrichtung des Lieutenants Perloff, der wegen Mordes vom Kriegsgericht unter General Gurkos Vorsitz verurtheilt wurde. Perloff, ein Moskauer Millionärssohn, soll angeblich unschuldig sein.

Belgrad, 29. Oktober. Der König Milan ist heute von hier nach den Besitzungen des deutschen Gesandten Grafen Brav bei Königstetten abgereist. Die Regenten und die Minister gaben dem Könige bei der Abfahrt bis zum Bahnhofe das Geleite.

Washington, 28. Oktober. Das Schatzamt hat beschlossen, daß die Importeure von Waaren, auf welche ein Spezialzoll erhoben wird, keine Zeugnisse über die Kosten der Fabrikation beizubringen brauchen.

Der Direktor der Münze erklärte, für die Silberankäufe des Schatzamtes bilde nicht der Londoner, sondern der New-Yorker Silbercours die Grundlage. Derselbe schreibt die Silberbaisse den großen Silbervorräthen die gegenwärtig in New-York aufgehäuft sind und dem fast gänzlichen Aufhören der Nachfrage für die Ausfuhr zu, während viel fremdes Silber nach New-York gesandt wird.

Schiffsbewegungen.

— Hamburg, 29. Oktober. Der Postdampfer „Moravia" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft ist, von Hamburg kommend, gestern 11 Uhr Abends in New-York eingetroffen.

Börse der Stadt Halle a. S.

— Halle a/S., 30. Oktober. (Preise mit Ausschluß der Maklergebühr per 1000 Kilo netto.) **Weizen** ruhig 177 — feinste auswärtiger über Notiz, Mauchweizen 170—175 Mk., geringere Sorten billiger **Roggen** fest 175—184 Mk., **Gerste**, ruhig bei knappen Angebot. Braun 175—180 feinste feinfarbige 184—192 Futter- 150—170 — **Hafer** fest, 145—150; — **Mais** amerikan. Mixed 138—140 Donaumais 136—142 **Raps** fest 235—242 Mk. ohne Angebot **Rüböl** — **Rüben** — **Mk. Erbsen**, Victoria-, gesucht 215—230 ohne Angeb. **Kümmel**, exct Sac 37—38 **Stärke**, incl. Faß von 100 Kilo netto — **Hallesche prima Weizenstärke** bei knappen Vorräthen gefragt 41,00 — 42,00 abfallende Sorten billiger. Maisstärke incl. Sack für 100 Kg. brutto 30—31 Mk.

Preise pr. 100 Kilo netto. **Leinsen** 16—28 **Bohnen**, 20—21 **Lupinen Kleefaaten Rohm**, blau, 48—52,00 **Futterartikel** gefragt. **Futtermehl**, 13,00—15,00 Mk. **Roggenkleie** 10,75—11,25 Mk. **Weizenschaalen** 9,50 — 10,00 Mk. **Weizengriesklleie** 9,50 — 10,00 Mark. **Malzkeime**, hell, 10,00 — 11,00 Mk. dunkle 8,50—9,50 Mk. **Oelkuchen** 11,00—11,50 Mk. **Malz** 29,00—31,00 Mark. **Rüböl Petroleum** 24,50 Mk. **Solaröl**, 0,825/30 18,00 Mk. **Spiritus** 10000 Lit. Proc., matt. Kartoffelspiritus mit 50 Mk. Verbrauchsabgabe 62,30 Mk., mit 70 Mk. Verbrauchsabgabe 42,80 Rübenspiritus —.— B.

Wasserstände.

+ bedeutet über, — unter Null.

Saale und Unstrut					Fall	Wuchs
Halle	29 Okt.	+ 2,00	30. Okt.	+ 1,98	0,02	—
Krotha	„ „	+ 2,26	„ „	+ 2,20	0,06	—
Alsleben	„ „	+ 1,70	„ „	+ 1,96	—	0,26
Strauthluirt	„ „	+ 1,35	„ „	+ 1,30	0,05	—
Elbe.						
Magdeburg	28. Okt.	+ 1,74	29. Okt.	+ 1,73	0,01	—
Dresden	„ „	— 0,49	„ „	— 0,50	0,01	—
Aussig	„ „	+ 0,62	„ „	+ 0,92	—	0,30

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

Berlin, 29. Oktober. **Weizen** (mit Ausschluß von Mauchweizen) per 1000 Kilogr. loco geschäftslos. Termine niedriger, gekündigt 2000 Tonnen, Kündigungspreis 194 Mk., loco 174—195 Mk. nach Qualität bez. Lieferungsqualität 193 Mk. bez., mikt. Mk. ab Bahn bez., per diesen Monat 199,25—196 Mk. bez., Durchschnittspreis — Mk. bez., per Oktober-November 189—187—187,5 Mk. bez., per November-Dezember 188—186,75—187 Mk. bez., per März-April — Mk. bez., per April-Mai 190,25—189,75—190 Mk. bez.

Roggen per 1000 Kilogr. loco still, Termine höher, gekündigt 800 Tonnen, Kündigungspreis 189,5 Mk. bez., loco 169—177 Mk. nach Qualität bez., Lieferungsqualität 175 Mk. bez., inländischer guter — Mk. ab Bahn bez., besserer — Mk. bez., russischer — Mk. bez., per diesen Monat 180,75—180—181 Mk. bez., Durchschnittspreis — Mk. bez., per Oktober-November 173—173,5—172,75—173,25 Mk. bez., per November-Dezember 167,75—168—167,5—167,75 Mk. bez., per Dezember-Januar — Mk. bez., per Januar-Februar — Mk. bez., per April-Mai 163,25 bis 163,5—163 Mk. bez.

Gerste per 1000 Kilogr. fester, große und kleine 142—205 Mk. nach Qualität bez., mittelgerste 142—154 Mk. bez., besserer — Mk. frei Haus bez.

Hafer per 1000 Kilogr. loco matter, Termine kaufender Monat weichend, sonst wenig verändert, gekündigt 400 Tonnen, Kündigungspreis 147,5 Mk. bez., loco 137—154 Mk. nach Qualität bez., Lieferungsqualität 144 Mk. bez., pommerscher, schlesischer und preußischer mittel bis guter 140—147 Mk. ab Bahn bez., feiner 148 bis 152 Mk. — Mk. ab Bahn bez., russischer — Mk. bez., per diesen Monat 151—143—144 bis 143,5 Mk. bez., Durchschnittspreis — Mk. bez., per Oktober-November 137,75 bis 136,75—137 Mk. bez., per November-Dezember 135—134,5 Mk. bez., per Dezember-Januar — Mk. bez., per Februar-März — Mk. bez., per April-Mai 136,75 Mk. bez., per Mai-Juni — Mk. bez.

Magdeburg, 29. Oktober. (Gebr. Friedberg.) Landweizen neuer 186 bis 189 Mk., Weißweizen 185—188 Mk., glatter englischer Weizen 178—183 Mk., Mauchweizen 166—179 Mk., Roggen 175—178 Mk., Kyrowitzergerste 173—193 Mk., Landgerste 160—170 Mk., Hafer 142—149 Mk. für 1000 Kilogr.

* Breslau, 29. Oktober. Roggen per Oktober 183,00 Mk., per Oktober-November —.— Mk., per April-Mai —.— Mk.

* Stettin, 29. Oktober. Weizen ruhig, loco 180,00—188,00, per Oktober 180,50, per Oktober-November 187,50, per April-Mai 190,00. — Roggen höher, loco 168,00—172,00, do. per Oktober 173,50, per Oktober-November 171,00, per April-Mai 161,00. — Pommerscher Hafer loco 132—139.

* Köln, 29. Oktober. Weizen hiesiger loco 19,00, do. fremder loco 22,00, per November 19,20, per März 19,55. — Roggen hiesiger loco 16,50, fremder loco 18,75, per Nov. 16,90, per März 16,65. — Hafer hiesiger loco 14,50, fremder 17,00.

* Hamburg, 29 Oktober. Weizen loco fest, holsteinischer loco —,—, neuer 182—192. Roggen loco fest, mecklenburgischer loco —, do. neuer 166 bis 190, russischer loco fest, 126—129. — Hafer fest. Gerste fest.

* Wien, 29. Oktober. Weizen per Herbst 8,40 Gd., 8,05 Br., per Frühjahr 8,30 Gd., 8,35 Br. Roggen per Herbst 7,50 Gd., 7,00 Br., per Frühjahr 7,45 Gd., 7,50 Br. — Hafer per Herbst 7,45 Gd., 7,50 Br., per Frühjahr 7,40 Gd., 7,45 Br.

* Pest, 29. Oktober. Weizen loco fest, per Herbst 7,85 Gd., 7,90 Br., per Frühjahr 1891 8,05 Gd., 8,07 Br. — Hafer per Herbst 6,98 Gd., 7,00 Br., per Frühjahr 1891 7,18 Gd., 7,20 Br.

* Paris, 29. Oktober, Nachm. (Anfangsbericht.) Weizen fest, per Oktober 25,00, per November-Februar 25,40. — per Januar-April 25,40. — Roggen ruhig, per Oktober 15,80, per Januar-April 16,70.

* Paris, 29. Oktober, Nachm. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Oktober 25,00, per November 24,90, per November-Februar 25,10, per Januar-April 25,40. — Roggen ruhig, per Oktober 15,80, per Januar-April 16,70.

* Amsterdam, 29. Oktober. Weizen auf Termine unverändert, per November —, per März 221. — Roggen loco geschäftslos, auf Termine fest, per Oktober 151—152—153—152, per März 146.

* Antwerpen, 28. Oktober. Weizen behauptet. — Roggen ruhig. — Hafer unverändert. — Gerste ruhig.

* London, 29. Oktober. An der Küste 8 Weizenladungen angeboten.

* London, 29. Oktober. (Anfangsbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 38000, Gerste 21800, Hafer 6900 Qrtr. Sämmtliche Getreidearten fest, aber ruhig.

* London, 29. Oktober. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 38020, Gerste 21780, Hafer 6860 Qrtr. Weizen sehr fest, aber ruhig, englischer ½—½ Sh. höher, Hafer theurer, mitunter ½ Sh. mehr gezahlt.

Zucker.

Magdeburger Börse.

I. Preise für greifbare Waare.

A. Mit Verbrauchssteuer.

	28. Oktober.		29. Oktober.	
ff. Brodraffinade	—.—	Mk.	—.—	Mk.
f. Brodraffinade	—.—	Mk.	—.—	Mk.
Gem. Raffinade II.	27,50—28,50	Mk.	27,50—28,50	Mk.
Gem. Melis I.	26,50	Mk.	26,50	Mk.
Krystallzucker I.	—.—	Mk.	—.—	Mk.
Krystallzucker II.	—.—	Mk.	—.—	Mk.
Melasse Ia	—.—	Mk.	—.—	Mk.
Melasse IIa	—.—	Mk.	—.—	Mk.

Tendenz am 29. Oktober. Ruhig.

B. Ohne Verbrauchssteuer.

	28. Oktober		29. Oktober.	
Grossmirtter Zucker	—.—	Mk.	—.—	Mk.
Korns. Rend. 92%	17,05—17,15	Mk.	17,05—17,15	Mk.
Korns. Rend. 88%	16,25—16,45	Mk.	16,25—16,45	Mk.
Nachpr. Rend. 75%	13,50—14,60	Mk.	13,50—14,60	Mk.

Tendenz am 29. Oktober. Ruhig.

II. Zeitpreise für Rohzucker I. Produkt, abzüglich Steuervergütung.

a. frei auf Speicher Magdeburg.

Stetiges

Oktober 12 77—12 75 bez. 12,77 Br. 12,72 G. November 12,67—12,65 bez. 12,67 Br. Dezember 12,60 G. 12,75 Br. November-Dezember 12,67 G. 12,72 Br. Januar 12,82 Br. 12,75 G. Januar-März 12,92 Br. 12,85 G. Februar 12,92 Br. 12,85 G. März 13,— bez. u. Br. 12,95 G. April 13,15 Br. 13,05 G. März-Mai 13,15 Br. 13,05 G. April-Mai —. Mai —, Tendenz: Matt.

Die Aktiesten der Kaufmannschaft.

* Hamburg, 29. Oktober. (Nachmittags). Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88% Rendement, neue Blanco, frei an Bord Hamburg per Oktober 12,67 per Dezember 12,70 per März 1891 13,02 per Mai 13,22 Februar 12,92 Br.

* Havre, 29. Oktober (Telegramm). (Schlußbericht). Rohzucker 88% träge loco 33,50 à 34,— weißer Kurser Fest Nr. 3 per 100 Kilogr., per Oktober 37,37 per November 36,50 per Oktober-Januar 36,— per Januar-April 36,12

* London, 29. Oktober. (Telegramm). 96% Javazucker 15,50 ruhig. Rübenzucker per Oktober 12,9½ ruhig. Centrifugal Cuba —.—.

Kaffee.

* Havre, 29. Oktober. (Telegramm (Prinmann, Ziegler und Co.) Kaffee in New-York schloß mit 30 Points Baisse

* Havre, 29. Oktober. Vormittags 10 Uhr 30 Min. (Telegramm von Prinmann Ziegler und Co.) Kaffee good average Santos per Oktober 107,— per Dezember 104,25 per März 1891 98,— Behauptet.

* Hamburg, 29. Oktober. (Nachmittags) Good average Santos per Oktober —,— per Dezember 83,70 per März 1891 79,— per Mai 78,— Ruhig.

* Amsterdam, 29. Oktober (Telegramm) Java-Kaffee good ordinary 58,56.

* New-York, 28. Okt. (Telegramm) Kaffee (fair-Rio) 26,50 Rio Nr 7 low ordinary per November 17,70 per Januar 16,47.

Petroleum.

* Berlin, 29. Oktober (Amtl.) Petroleum. (Raffinirt. Standard white) per 100 kg mit Fass in Posten von 100 Ctr. Gebindigt —.— kg. Kündigungspreis —.— Mark. Loco —.— per diesen Monat —.— Mark. Durchschnittspreis —.— Mark Termine —.— bez.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818901031 1-12/fragment/page=0003

Stettin 29. Oktober Petroleum, loco 11,00

* Bremen, 29. Oktober Petroleum schwach, loco Standard white 6,50.

* Hamburg, 29. Oktober Petroleum Ruhig Standard white loco 5,40 Br —,— Gd, per Nov.-Dez 6,40 Br. —,— Gd.

* Antwerpen, 29. Oktober (Telegramm Schlußbericht) Petroleum raffinirtes Type weiß, loco 16⅝ bez u Br. per Oktober 16⅝ Br, per November-Dezember 16⅝ Br, per Januar-März 17 Br. Ruhig.

* New-York, 28 Oktober (Telegramm) Raffinirtes Petroleum 7⅛℔. Abel-Test in New-York 7 60 Gd. do in Philadelphia 7,50 Gd. Rohes Petroleum in New-York 7,25 do, Pipe limit Certificated per November 7⅝℔ Fester.

Spiritus.

* Berlin, 29. Oktober (Amtl.) Spiritus per 100 Liter à 100—10000 Liter Proc. nach Tralles loco mit Faß (versteuert). Termine —,— Gekündigt —,— Liter Kündigungspreis —,— M. per diesem Monat —,—

Spiritus mit 50 M Verbrauchsabgabe ohne Faß. Gekündigt —,— Liter Kündigungspreis —,— Mark, loco ohne Faß 62,1 Mark loco mit Faß —,— Mark per diesen Monat —,— bez. per September-Oktober Gekündigt 199,000 Liter. Kündigungspreis 41,0 Mark, loco ohne Faß —,— bez. mit Faß loco —,— Mark per diesen Monat 45,6—42,7 bez. per Oktober-November 39,9 39,9 bez. per November-Dezember 38,7—38,7 bez. per Januar-Februar 1891 —,— per April-Mai 1891 39,1—39,3 bez.

* Leipzig, 29 Oktober Spiritus per 10000 Literprocent, ohne Faß mit 50 Mark Verbrauchsabgabe 64,50 Mark nom. mit 70 Mark do. 44,80 M. nom.

* Nordhausen, 29. Oktober Branntwein 45% pro 110 Kilogramm excl. Faß ab Brennerei 64—66 Mark nach Angabe der Commiss. der Branntw-Fabrikanten.

* Magdeburg, 29. Oktober. Unverzollter Kartoffelspiritus fest loco ohne Faß unversteuert bei 50 Mark Verbrauchsabgabe 62,30—62,50 Mark, desgl. bei 70 Mark Verbrauchsabgabe 44,30 Mark. Ab Speicher unter freier Buchführung der Controlle.

* Breslau, 29. Oktober. Spiritus per 100 Liter per 100 proc. excl. 50 Mark Verbrauchsabgaben per Oktober 60,50 bd. bo. 70 Mark Verbrauchsabgaben per Oktober 40,00 bo. bo. per Oktober-November 38,50 bo. bo. per April-Mai —,—

* Stettin, 29. Oktober. Spiritus matter loco ohne Faß mit 50 Mark Konsumsteuer 60,30, mit 70 Mark Konsumsteuer 41,— per Oktober-November mit 70 Mark Konsumsteuer 39,— per November-Dezember mit 70 Mark Konsumsteuer 37,50 per April-Mai mit 70 Mark Konsumsteuer 38,20.

* Posen 29 Oktober. Spiritus loco ohne Faß (50er) 60,40 bo loco ohne Faß 70er 40,90 Mark

* Hamburg, 29. Oktober Spiritus Ruhig per Oktober-November 29,2 Br, per November-Dezember 28,75 Br, per Dezember-Januar 28,25 Br, per April-Mai 28,25 Br.

Oele. Delsaaten. Fettwaaren.

* Berlin, 29 Oktober (Amtl). Rüböl per 100 kg mit Faß. Termine Behauptet. Gekündigt 1000 Centner. Kündigungspreis 69,9 Mark Loco mit Faß —,— loco ohne Faß —,— Mark per diesen Monat 69,8—70,1 bez, per Oct.-November 61,4 61,0 bez, per November-Dezember 59,3—59,6 bez, per Dezember-Januar —,—,— bez, per April-Mai 58 6—58,2 bez.

* Breslau, 29 Oktober Rüböl per Oktober 66,—, per Oktober-November 65,—

* Hamburg, 29. Oktober. Rüböl (unverzollt) Ruhig, loco 61,— M.

* Köln 29. Oktober. Rüböl loco 64,50 per Oktober 61,30 per Mai 59,20

* Paris, 29 Oktober. (Telegramm) Rüböl fest per Oktober 62,40 per November 62,25 per November-Dezember 62,50 per Januar-April 63,50

Futterstoffe und Düngemittel.

* Hamburg, 29. Oktober Futterstoffe Palmkuchen, deutsche 110 M, für 100 kg. Cocosnußkuchen, deutsche, 150—160 Mark für 1000 kg. Baumwollsaatkuchen 122—130 Mark für 1000 kg, Erdnußkuchen 140—150 Mark für 1000 kg je nach Qual. Rapskuchen 110—120 M, für 1000 kg, Leinkuchen 140—145 M. für 1000 kg Palmkernkuchen 100 M, für 1000 kg.

* Hamburg 29, Oktober. Schwefels. Ammoniak 25—26 — M, für 100 kg.

* Hamburg 29. Oktober, Salpeter, roh Chili 8,75 M. raff. Chili 8,50—8,60 Mark Kali-Salpeter —,— M.

* Hamburg, 29 Oktober. Düngestoffe. Guano, fischfreiß. 19—22 Mark, do phosphorsäure 65—75 %|1—13 Mark. Knoch-Phosphorsäure. 70—85 10,50—12,— M. do. 50—55 % 5,50—8,— Mark. Fleisch und Fischmehl 16—18 Mark. Knochenmehle 22,—14,— Mark.

* Magdeburg, 29. Oktober. Rapskuchen 100 kg. —,— M.

* Leipzig, 29 Oktober. Rapskuchen per 100 kg. 10—11 M.

Häutenfutter.

* Berlin, 29. Oktober. (Amtl.) Rinderhäute, gelbe zum Kochen 22—16 M, Speisehäuchen, weiße, 22—40 Mk, Kälbern 26—56 Mk. per 100 kg.

* Berlin, 29. Oktober. (Amtl). Mais per 1000 kg Loco fest. Termine still. Gekündigt 3504, Kündigungspreis 128,5 M., loco 127—140 M. nach Qualität per diesen Monat —,— M. bez, Oktober-November —,— bez, per Nov.-Dez. 128,5 bez., per Dezember-Januar —,—, per April-Mai 1891 —,—

Erbsen per 1000 kg, Kochwaare 160—200 M, Futterwaare 110—160 M. nach Qualität.

* Magdeburg, 29. Oktober. Erbsen, gelbe zum Kochen 17, bis 24,— M. Speisebohnen, weiße, 19—bis 32,— M., Kleine 16,— bis 44,— M. per 100 kg.

* Leipzig, 29. Oktober Mais per 1000 Kilogr. netto amerikanischer 128—129 M. ital. u. Br., rumänischer —,— Donau, ungarischer 125 - M. bez. u. Br.

* Wien, 29. Oktober. Mais per September-Oktober 6,70 Gd., 6,80 Br., per Mai-Juni 1891 6,40 Gd., 6,45 Br.

* New-York, 28. Oktober. (Telegramm), Mais (New) 58⅝.

Mehl.

* Berlin, 29. Oktober. (Amtl.) Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 kg brutto inkl. Sack. Termine höher. Gekündigt — Sack Kündigungspreis —,— M., per diesem Monat 54,50 bez., per Okt.-Nov. 53,75 bez, per Nov.-Dez. 53,50 bez., per Dezember-Januar —,—, per Februar-März 1891 —,—, bez., per April-Mai —,—

* Paris, 29. Oktober. Nachmittags. (Schlußbericht.) Mehl Fest, per Oktober 57,60 per November 57,50 Nov.-Febr. 57,50 per Januar-April 57,50.

* New-York, 28. Oktober. (Telegramm). Mehl 3 D. 90 C.

Stärke. Kartoffelmehl.

* Berlin, 29. Oktober. Weizenmehl Nr. 00 27,5—25,5 Mk. Nr. 0 25,25 23,75 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt. — Roggenmehl Nr. 0 und 1 24,25—23,75 M., bez, do. feine Marken Nr. 0 und 1 24,25—24,75 M. bez, Nr. 0 1⅝ M. höher als Nr. 0 und 1 per 100 kg Br. inkl. Sack.

* Berlin, 29. Oktober. (Amtlich). Kartoffelmehl per 100 kg brutto inkl. Sack. Termine geschäftslos. Gekündigt — Sack. Kündigungspreis —,— M. Prima-Qualität loco —,— M. per diesen Monat —,— M. Durchschnittspreis —,— M., per Oktober-November —,— M. bez.

Feuchte Kartoffelstärke per — kg brutto inkl. Sack Termine geschäftslos Gekündigt — Sack. Kündigungspreis —,— M. Prima-Qualität loco —,— M. nach Qualität, per diesen Monat —,— Gd. bez., Durchschnittspreis —,— M. bez., per Oktober-November —,— M.

* Berlin, 29. Oktober. Weizenstärke, kleinstück, 39—41 M., do. großstückige 42—43,50 M. hall. u. schlesische 42—43,60 M., Schabstärke 33—33,50 M., Maisstärke 30,00—31 M., Reisstärke (Stralsen) 45,50—47 M., do. (Stücken) 43—44 M. Alles für 100 kg. ab Bahn bei Parthien von mindestens 10,000 kg.

Stroh. Heu.

* Halle, 29. Oktober. (Strohpreise.) Langes Roggenstroh von 2,50—3. M. pr. Centner. Maschinen-Roggenstroh 1,80—2,25 M., Hirsigen Weizenstroh 3,00 bis 3,50 M. pr Ctr. in Fuhren. Rauhwaiziges Heu 3,—3,50 M., Kleeheu — bis 3,50 M. pr Ctr., zum Stroh in Fuhren verkäuflich. Angebot zugeführt.

* Berlin, 29. Oktober. (Wol.-Preis) —, Nichtstroh 4,60—4,80 Mk., Heu 4,60—6,00 M. per 100 kg.

* Magdeburg, 29 Oktober. Nichtstroh 5,—6,00, Krummstroh 3,50—4,50 Heu 6,00—7,00 M. Alles für 100 kg.

Butter. Eier. Fleisch.

* Berlin, 29. Oktober. (Wol.-Bericht.). Rindfleisch, v. b. Keule, 1,20—1,80 M., Bauchfleisch 1,00—1,40 M. Schweinefleisch 1,20—1,80 M., Kalbfleisch 1,10—1,30 M., Hammelfleisch 1,10—1,30 M. Butter 2,20—2,40 M. per 1 kg. Eier 60 Stück 3,60—4,80 M.

* Magdeburg, 29 Oktober. Rindfleisch, von der Keule 1,30 bis 1,50 M. Bauchfleisch 1,20 bis 1,30 M., Schweinefleisch 1,30 bis 1,50 M., Kalbfleisch 1,20 bis 1,40 M., Hammelfleisch 1,20 bis 1,40 M. Schmutter 2,20 bis 2,60 M. per 1 kg. Eier per Schock 3,60 bis 4,40 M.

Kartoffeln.

* Berlin, 29. Oktober. (Wol.-Bericht.) Kartoffeln 5,00—7,50 M. per 100 kg

* Magdeburg, 29. Oktober. Kartoffeln 6,0 bis 6,50 M. per 100 kg.

Baumwolle und Wolle.

* Liverpool, 29. Oktober. (Telegramm). Baumwolle. (Anfangsbericht). Umsatz 8000 B., davon für Spekulation u. Export 1000 B. Ruhig.

* Liverpool. 29 Oktober. Nachmittags 12 Uhr 10 Min. Baumwolle Umsatz 8000 B., davon für Spekulation u. Export 1000 B. Ruhig.

Metalle.

* Amsterdam, 29. Oktober. Banca-zinn 55⅝.

* Frankfurt a. M., 29. Oktober. Hochhaltiges Silber in Barren pro Kilogr. 144,80 Mr. 142,80 G.

* Glasgow, 29. Oktober. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores befinden sich auf 650 728 Tons gegen 986 609 Tons im vorigen Jahre. Die Zahl der im Betriebe befindlichen Oefen beträgt 6 gegen 86 im vorigen Jahre.

* Glasgow, 29. Oktober. Vormittag 11 Uhr. Roheisen. Mixed numbers warrants 51 sh. 7 d.

* Glasgow 29, Oktober. Nachmittag. Roheisen. (Schluß). Mixed numbers warrants 51 sh. 7 d.

* Glasgow, 29. Oktober. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 6189 Tons gegen 5792 in derselben Woche des vorigen Jahres.

* Hamburg, 29. Oktober. Silber in Barren fein 1 kg 147,50 G., 147,00 G.

* Frankfurt a. M., 29 Oktober. (Zu vorstehender Herren M. H. Lorenz u. Ge. Leipzig. Zinn: Banka 58⅝, Billiton: 55⅝ ℔.

* London, 29 Oktober. Silberbarren 45⅝, sfkl., Zinn 98⅝, sfkl. Kupfer 55⅝, sfkl., Zink 24⅝, sfkl., Blei engl. 14⅝, sfkl., span. 14⅝, sfkl. Quecksilber 10 ℔st.

* London, 29. Oktober. Mitag. Telegramm der Herren M. H. Lorenz u. Ge. Leipzig. Zinn: Banka 58⅝, Billiton: 55⅝ ℔.

* London, 29. Oktober. Zinn Straits 21,35 Dollr., Eisen Nr. 1 Cottons 23,50 Dollr.

Viehmärkte.

* Breslau, 27. Oktober. Das Geschäft ist — ruhig. — Vorrath am 24. Oktober 113,915 Stück. Am 26. Oktober wurden 3235 Stück aufgetrieben, hingegen wurden abgetrieben 2338 Stück. Es verblieb demnach am 26. Oktober ein Stand von 114,842 Stück. Rindvieh. Wir notiren: Ungarische alte schwere Waare von 42—43 Kr., junge ungar. schwere von 44—44½ Kr., mittl. von 45—46 Kr., leichte von 46—47 Kr., Bauernvieh, schwere von ——— mittl. von 44—45 Kr., leichte von 45—46½ Kr., Rumänische Bakonier, schwere mittelschwere, leichte — Serbische schwere von 43½—44 Kr. mittelschwere von 43—43½ Kr. leichte von 41—42 Kr.

* Schweinfurt 27. Oktober. Auftrieb 1100 Stück. Preise: Schwere Zugochsen 62—112 Mk. (50—60 Carol.) das Paar, schwere Ochsen II. Qual. 592—778 Mk. (42—49 Carol.) Mittelochsen 740—888 Mk. (40—48 carol.) das Paar, leichtere Gangochsen 666—740 (36—40 Carol.) das Paar, jüngere Stiere 100—150 Mk. ½—2jährige Stiere 100—220 Mk. das Stück.

* Schweinfurt, 27. Oktober. Schweinemarkt hat befestigt. Bei lebhaftem Handel waren Preise wie folgt: Saugschweine 18—31 Mk. Läufer 30—80 Mk. das Paar, fette Schweine 58 Pfg. das ½ Kg. Fleischgewicht.

* Berlin, 27. Okt. (Telegramm.) Städtische Centralviehhof. Gestern u. heute wurden am kleinen Markte zum Verkauf: 5 6 Mk der 1953 Schweine, 96 Kälber u 691 Hammel. Nachmittags wurden ca. 80 Stück zu vorigen Montagspreisen verkauft Schweine wurden gekauft: I. ——— Mk., II. 57—60 Mk., III. 52—57 Mk für 100 Pfd. mit 20% Tara Bakonier (225) bisiem ohne Auftrieb. Kälbervieh — Qut. — I. 64—66 Mk, II. 56—63 Mk. das Pfund Fleischgewicht. Hammel ohne Umsatz.

* Nordhausen, 28. Oktober. Auf dem heutigen Schweinemarkte wurde bei mittelstarker Zufuhr das Paar Ferkel mit 14—16 Mk. bezahlt. Fette Schweine wurden hier je nach Qualität der Centner mit 50—60 Mk. bei 20% Tara bezahlt

* Bamberg, 26 Oktober. Auftrieb 6 Stück Großvieh und 12 Kälber. Preise schwere Ochsen 700—900 Mk., mittlere 700—750 Mk., geringere 500—600 Mk. Stiere 1½j 100—120 Mk., 2½jährige 210 Mk.

Verlag der Aktiengesellschaft „Hallische Zeitung" zu Halle.
Verantwortlicher Redakteur: Chefredakteur Wilhelm Anthony für Politik, Feuilleton und den übrigen Inhalt, ausschließlich des Nachrichtenteiles; Martin Leist für Lokales, Provinzielles, Theater und Musik, Louis Lehmann für den Handels-, Börsen- und Inseratenteil — sämmtlich in Halle.
Sprechstunde der Redaktion Vorm. ½10—½11 Uhr und Nachm. zwischen ½5 und ½2 Uhr. Die Expedition (Inseratenannahme und Geschäftsangelegenheiten) offen von 7 Uhr Vorm. bis 7 Uhr Abends

Berliner Börse v. 29. Oktober.

Preußische und deutsche Fonds.

	Zs.	
Deutsche Reichs-Anleihe	4	105,50bz
do. do.	3½	98,75bz
Preuß. consol. Staats-Anleihe	4	105,20B
do. do.	3½	98,75B
Preuß. Staats-Anl. v. 1868	5	103,30bz
do. Staats-Sch.-Sch.	3½	99,60bz
do. Prämien-Anleihe	3½	172,50bz
Berliner St.-Oblig. abgest.	3½	99,50bz
do. do. neue	3½	97,30bz
Breslauer Stadt-Obligat.	4	101,75B
Hallesche Stadt-Anleihe	3½	— —
Magdeburger Stadt-Anleihe	3½	— —
Weimar. Stadt-Anl. v. 1868	3½	— —
Berliner	4	116,80B
do.	4½	109,25B
do.	4	102,80bz
Kur- und Neumärkische	3½	97,75B
do. neue	3½	97,00B
Landsch. Central.	4	102,20bz
do. do.	3½	96,25bz
do. do.	3	86,70bz
Ostpreußische	3½	99,10B
Pommersche	3½	96,80bz
do.	4	— —
Polensche, neue	4	100,60B
do.	3½	96,50B
Sächsische	4	— —
Schlesische, altlandsch.	3½	— —
do. neue	3½	— —
Westpreußische	3½	96,25bzB
Kur- und Neumärkische	4	103,00B
Pommersche	4	102,50B
Preußische	4	102 60B
Sächsische	4	102,60bzB
Schlesische	4	102,60bzB
Braunschw. 20 Thlr.-Loose		fco. 166,30bz
Eöln.-Mind. Prämien-Anl.	3½	136,70bz
Sächsische Rente	3	88,00bz

Ausländische Fonds.

	Zs.	
Argentinische Gold-Anleihe	5	80,00B
do. do. äußere	6	— —
Chilen. Gold-Anleihe 1889	4½	98,50B
Egyptische Anleihe gar.	3	— —
do. do. do. kleine	4	97,50B
Griechische Anleihe v. 1881|84	5	91,00bzB
do. conf. Gold-Rente	4	72,10bzB
Italienische Rente	5	93,80bz
Oesterreich. Silberrente	4½	78,50bzB
do. Papierrente	4½	78,50bzB
do. Goldrente	4	98,75bzB
do. 1860er Loose	5	124,50B
Portugiesische Staats-Anleihe	4½	87,00bzB
Russ.-Engl. Gold-Rente 1883	6	129,20B
Russische conf. Anl. v. 1875	4½	102,50B
do. conf. Anl. 1880	4	97,30B
do. Goldrente 1884	5	106,50bzB
do. Nicolai-Obl.	6	98,30B
do. III. Orient-Anl.	5	79,70bz
do. Prämi.-Anl. v. 1864	5	178,50bz
do. do. 1866	5	166,00B
do. Bodencredit-Pfandbr.	4½	108,50bzB
do. Entr.-Bdcr.-Pfandbr.	5	93,90B
Rumän. Staats-Rente	6	101,60bzB
do. do. fundirt	5	101,60bzB
do. do. amort.	5	99,00B

Ausländ. Eisenbahn-Prior.-Oblig.

	Zs.	
Böhm. Nordbahn Gold	4	109,30bz
Dux-Bodenbach II.	5	91,20B
do. do. III. Gold	5	105,00B
Dux-Prag. Gold	5	107,00B
Galiz. Carl-Ludwigb. gar.	4½	87,75bzB
Kaschau-Oderberg Gold	4	96,80B
Oesterr. Franz-Staatsb. alte	3	83,10B
do. do. von 1874	3	81,20B
do. do. Erg.-Netz	3	89,25B
Oesterreich. Nordwestbahn	5	91,00B
do. do. Lit. B.	5	92,20B
do. do. Gold	5	107,20B
Oesterreich Südbahn	3	66,50B
do. do.	5	103,00B
Reichenberg-Pardub. Gold	5	103,30B
Ungar. Nordostbahn gar.	4	88,50bz
do. do. Gold	5	101,40B
Große Russ. Staatsb. gar.	3	79,00B
Jwangorod-Dombrowo gar.	4½	100,25B
Kursk-Kiew gar.	4	93,60bzB
Moscau-Nijnan gar.	4	94,30B
Rjasan-Koslow gar.	4	92,70bzB
Rust. Südwestbahnen (gar.)	4	94,00bzB
Transkaukasische gar.	5	81,90B
Warschau-Wiener II.	5	95,80B
Gottgardbahn IV.	5	103,10bzB

Bank-, Hypoth.- u. Credit.-Actien.

Zinsen à 4% v. 1. 1., außer Reichsbank 4½% |

	Dividende 1889	Zs.	
Anh.-Dessauer Landesbank	4	4½	— —
Berliner Handels-Ges.	12	—	163,75bzB
Braunschw. Hann. Hypoth.	5	—	102,90B
Braunschweiger Bank	10½	—	157,20bz
Deutsche Bank	12	—	164,10bzB
Deutsche Genossensch.-Bank	8	—	128,75B
Diskonto-Gesellschaft	14	—	218,90bz
Dresdner Bank	11	—	156,90bz
Gerner Hand- u. Cred.-B.	6	—	101,10bz
Gothaer Privatbank	6	—	118,50B
do. Grundcreditbank	6	—	81,50B
do. junge 40 % G.	9	—	91,90B
Leipziger Bank	7½	—	128,75B
do. Credit-Anstalt	12	—	204,25B
Magdeburger Bankverein	6	—	118,25B
do. Privatbank	5	7½	114,25B
Mitteldeutsch Creditbank	7	—	125,30B
Nationalbank f. D.	7	—	119,70bz
Oesterreich. Credit	10½	—	190,75bz
Preuß. Bodencredit-Bank	6½	—	122,60B
do. Centralbodencredit.	50% G.	10	164,75bzB
Preuß. Hypoth.-Bank	6½	4½	121,25bzB
Reichsbank	5	—	145,00bzB
Sächsische Bank	5	—	116,10bzB
Vereinsbank Stettin	8½	—	127,00bzB

Hypotheken-Certificate.

	Zs.	
Anhalter Landesbank	4	101,00B
Braunschw.-Hannover	4	100,60bz
Deutsche Grundschuld-Bank	4	101,50bzB
do.	4½	95,70bzB
Deutsche Hyp.-Bk. Berlin		
do. IV—VI.	5	111,80B
do.	4	100,80bzB
Gothaer Prämien I. Emiss.	4½	110,60bz
do. II.	4	105,40bz
do. Grundcr. III.		
ausg. 110	4½	96,90B
do. IV. „ 110	4½	97,90bzB

	Zs.	
Meiningen 40/0 Pr.-Pfdbr.	4	132,20B
Meiningen Loose	—	27,25bz
Pomm. Hyp.-B. III. u. VI. E.	4	101,50bzB
Preuß. Boden-Cr. ausg. 110	5	113,50B
do. III, V u. VI. „ 100	5	107,25B
do. „ 100	5	107,25B
do. „ 115	4½	114,00B
do. „ 100	4	100,80bz
Preuß. Centralbodencr.-Pf.		
ausg. 100	4½	101,20bz
do. „ 100	4	94,50bzB
Preuß. Hyp.-Pf. „ 120	4½	— —
do. „ 100	4	— —
do. „ 100	4	101,60bzB
do. „ 100	3½	95,70bzB
Südbahnliche Pfandbriefe	4	100,80B

Industrielle Gesellschaften.

	Dividende 1889		
Anhalter Maschinenb.-N.	7		106,75B
Bischofsheimer Kattunerie	6		75,50bzB
Berlin-Anh. Masch.	11		131,00B
Berl. Metall. Schwarzkopff	—		258,00bzB
Brauer Papierfabrik	6		148,75B
Deutscher Cont.-Gas.	10		173,75bzB
Glanziger Zuckerfabr.	8⅔		111,50B
Harpener Werke	8½		190,00B
Grison-Werk	6		166,25bzB
Hallesche Maschinenfabrik	32		— —
Hildebrandsche Blitzlichtwerke	4		141,75bzB
Kette, Stöhr-Stiff. Gef.	5		75,60B
Korbischorfer Zuckerfabrik	5		104,00B
Leipziger Druckpapier	6		52,70B
Magdeburger Allg. Gas	4½		97,50B
Magdeburger Baubank	12		151,00B
Magdeburger Strassenbahn	10		288,50B
Merkbacher Zuckerfabrik	1½		133,25B
Pommersche Maschinen	5		59,00bzB
Stoßfurt, chem. Fabrik	8		134,00bzB
Sudenburger Masch.-Fabr.	20		214,00bz
Zeitzer Maschinenfabrik	20		241,50B

Bergwerks- und Hüttengesellschaften.

Anhalter Kohlenwerke	8	109,90bz
Bochum. Gußstahl	10	152,60B
Consolidirte Minie	—	70,00bzB
Dannenbaum-Grube	4	81,00bzB
Dortm. Union St.-Pr. Lit. A.	4	83,25bzB
Gelsenkirchener	7	172,10bzB
Harpener Bergwerk	15	198,00bzB
Harzer Eisenwerke conv.	—	23,00bzB
do. do. St.-Pr.	—	51,25B
Hörder Hütten	5	95,50bzB
Königs- und Laurahütte	11	147,50bzB
Lauchhammer	9⅔	110,25bzB
Magdeburger Bergwerke	5	— —
do. do. St.-Pr. B.	9	— —
Riebeck, Montan-Werke	15	152,10B
Stolberg, Braunkohlen-Werke	5½	81,50bzB
Sächs. Gußstahl	16⅔	176,00B
Sächs.-Thür. Braunkohlen	9	157,50B
do. do. St.-Pr.	9	157,50B
Thale, Eisenhütten-St.-Pr.	14	134,50bzB
Westeregeln Alkali	10	151,60B

Bankdiscounto in

Amsterdam	3	London	5
Berlin	5½	Paris	3
do. Lombard	6½	Petersburg	5½
do. Privatdisc.	6⅛	Wien	5½
Brüssel	3		

Umrechnungs-Course:

1 Rl. österr. = 2 Mk. 100 Rl. holländ. = 170 Lit. 1 Dollar = 4 Mk. 25 Pf. 100 Rubel = 320 Mk 100 Frcs. = 80 Mk. 1 Lstr. = 20 Mk.

Wechsel

			Zs.	
Amsterdam	100 Fl.	8 T.	4½	168,35bz
do.	100 Fl.	2 M.	4½	167,50bz
London	1 Lstr.	8 T.	5	20,345B
do.	1 Lstr.	3 M.	5	20,14bz
Paris	100 Frcs.	8 T.	3	80,50bz
do.	100 Frcs.	2 M.	3	80,10bz
Petersburg	100 S.-R.	3 M.	5½	247,10bz
Wien	100 S.-Fl.	8 T.	5½	244,75bz
Wien Oest. W.	100 Fl.	8 T.	5	177,25bz
do. do.	100 Fl.	2 M.	5	175,90bz

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Cours in Mark.

Dollars	per St.	— —
Ducaten	per St.	9,71bzB
Imperials	per St.	16,50B
Napoleonsd'or	per St.	16,14B
Sovereigns	per St.	20,35B
Englische Banknoten	per Pfd.	20,37bz
Franz. Banknoten	per 100 Frcs.	80,40B
Oesterr. Banknoten	per 100 fl.	177,50bzB
do. Silbercoup. (Oest. einlösb.)		176,50
Russ. Banknoten	per 100 Rb.	247,75bz

Leipziger Börse v. 29. Oktober.

		Zs.	
Pfandbr. des Schles. Landw. Credit-Vereins		3½	95,30B
Creditbr. des Schles. Landw. Credit-Vereins		3½	95,30B
Schlesisch. d. Manuf. Gewerbe. v. 59 67 (cv.)		4	101,50B
do. von 1875 (cv.)		4	101,50B
do. von 1882		4	101,50B
do. von 1879		4½	101,75B
Altenburg-Zeitz		4	— —
Aussig-Teplitz		4	135,00B
Leipziger Bank bo. 7½%		4	129,25B
do. Credit- u. Sparbank		4	132,00B
Crefthw. Schuldverschreibungen		4	— —
Halleische Strafenbahn			
	Div. v. 89 60%	4	125,60B
Leipz. Malzsud. Leipz. St.-A.		4	— —
do. do. Div. 88|89 —%		4	159,25B
Thür. Gladgel. Leipz. St.-A.		4	— —
Zuckerraffinerie Halle		4	154,50bzB
do. Div. 88|89 —%		4	156,00B
Aussig-Teplitzer Pr.-Obl.		4	101,25B
Buschtiehrader do. v. 72		5	92,50B
Graz-Köflacher do. v. 72		5	89,50B
Prag-Duxmaxer do.		5	93,00B
Dortmund-Mattm. Pr.-A.-M.		4	80,00B
Zeitzer Bahn v. Staats-Garr.		4	111,60B
Div 88 —%			
Mansfelder Kupr		fco.	835,00bz

Leipzigerstrasse 103/104. part. I. u. II. Etg.

Bruno Freytag,

Leipzigerstrasse 103/104 part. I. u. II. Etg.

Halle a. S. Fernsprecher 379,

erlaubt sich

Grosse neue Eingänge von Confectionen:

Jackets, Umhänge und Mäntel,

in reichster Façonauswahl und in allen Grössen vorräthig, anzuzeigen.

Julius Becker, Bankgeschäft, Halle a. S., Alte Promenade 4 c, An- u. Verkauf von Werthpapieren, Ausführung von Speculationsaufträgen, Effecten-Versich. u. Kontrolle etc. etc. zu den günst. Bedingungen.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle (Saale).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818901031 1-12/fragment/page=0004